


Anwendung terminologischer Konzepte zur Verknüpfung von Theorie und Praxis

Application of terminological concepts to link theory and practice

Saliha SOFIANE 
Université d'Oran2/Algérie
skouici1@yahoo.fr

Erhalten: 22/04/2024,

Akzeptiert: 03/06/2024,

Veröffentlicht: 30/06/2024

Zusammenfassung

Das Verständnis der Äquivalenz zwischen theoretischen Grundlagen und praktischen Anwendungen aus terminologischer Sichtweise ist von entscheidender Bedeutung für eine effektive Kommunikation in Fachgebieten. Eine eindeutige und konsistente Terminologie ist unerlässlich, um den Wissenstransfer und die Kommunikation zwischen Fachleuten aus verschiedenen Ländern und Sprachen zu erleichtern. Ohne ein gemeinsames Verständnis der verwendeten Begriffe und deren Bedeutung können Missverständnisse und Fehler auftreten, die zu ineffektiven Arbeitsabläufen und sogar zu schwerwiegenden Konsequenzen führen können.

Eine klare Definition und Verwendung von Fachterminologie ist besonders wichtig in internationalen Kontexten, in denen Fachleute aus verschiedenen Ländern und Sprachen zusammenarbeiten. Durch die Verwendung von einheitlichen Begriffen und deren korrekter Übersetzung wird eine eindeutige Kommunikation ermöglicht, die es den Beteiligten erleichtert, ihr Wissen und ihre Expertise auszutauschen.

Schlüsselwörter: Äquivalenz- Kommunikation- Äquivalenzprinzip- Übersetzung-
Übersetzungsäquivalenz.

Abstract

Understanding the equivalence between theoretical principles and practical applications from a terminological perspective is crucial for effective communication in specialised fields. Clear and consistent terminology is essential to facilitate knowledge transfer and communication between professionals from different countries and languages. Without a common understanding of the terms used and their meaning, misunderstandings and errors can occur, leading to ineffective workflows and even serious consequences.

A clear definition and use of specialised terminology is particularly important in international contexts where professionals from different countries and languages work together. The use of standardised terms and their correct translation enables clear communication, making it easier for those involved to share their knowledge and expertise.

Keywords: Equivalence- Communication- Equivalence principle- Translation- Translation equivalence.

* SOFIANE SALIHA

Einführung

In der Terminologie geht es um die genaue und einheitliche Bezeichnung von Begriffen in verschiedenen Fachgebieten. Eine wichtige Frage, die sich dabei stellt, ist die Äquivalenz zwischen theoretischen Grundlagen und praktischen Anwendungen. Denn nur wenn diese beiden Aspekte in Einklang gebracht werden, kann eine effektive und präzise Kommunikation in einem bestimmten Fachgebiet gewährleistet werden.

Im Hinblick auf die praktische Anwendung ist es entscheidend, dass die theoretischen Grundlagen korrekt und einheitlich umgesetzt werden. Nur so können Missverständnisse und Verwirrung vermieden werden. Eine präzise Terminologie ist besonders wichtig in Bereichen wie Medizin oder Technik, wo es auf exakte Bezeichnungen und Definitionen ankommt. Eine sorgfältige Terminologearbeit ermöglicht es, dass Fachleute aus verschiedenen Ländern und Sprachen miteinander kommunizieren und ihr Wissen austauschen können.

Das Verständnis der Äquivalenz zwischen theoretischen Grundlagen und praktischen Anwendungen aus terminologischer Sichtweise ist entscheidend für eine effektive Kommunikation in Fachgebieten. Eine eindeutige und konsistente Terminologie ist unerlässlich, um den Wissenstransfer und die Kommunikation zwischen Fachleuten aus verschiedenen Ländern und Sprachen zu erleichtern. Daher ist es von großer Bedeutung, dass die theoretischen Grundlagen sorgfältig erarbeitet und konsequent in der praktischen Anwendung angewendet werden.

Zunächst ist es wichtig, die theoretischen Grundlagen zu verstehen und zu definieren. Diese bilden die Basis für das Verständnis von Fachbegriffen und dienen als Orientierung für die praktische Anwendung. Sie umfassen die grundlegenden Konzepte, Prinzipien und Theorien eines Fachgebiets und sind unerlässlich für die Erstellung von Terminologiedatenbanken. Diese bilden wiederum die Grundlage für die praktische Anwendung von Fachbegriffen in verschiedenen Kontexten.

2. Allgemeinerung

Theoretische Grundlagen: Theoretische Grundlagen bilden das Fundament von Wissen und Konzepten, die in einer bestimmten Disziplin oder einem Fachgebiet entwickelt wurden. Sie dienen als Ausgangspunkt für die Entwicklung von Prinzipien, Theorien und Modellen, die das Verständnis und die Analyse von Phänomenen ermöglichen.

Praktische Anwendungen: Praktische Anwendungen beziehen sich auf die Umsetzung theoretischer Konzepte in realen Situationen oder Anwendungsgebieten. Dies kann beispielsweise die Anwendung von Theorien in Experimenten, Projekten oder konkreten Problemstellungen sein.

Äquivalenzprinzip: Das Äquivalenzprinzip beschreibt in verschiedenen Bereichen einen Grundsatz der Gleichwertigkeit, nach dem unter anderem die Höhe von Leistungen für bestimmte Gegenleistungen berechnet wird. Es dient beispielsweise im Steuerrecht zur Festlegung der Höhe steuerlicher Abgaben und bei privaten Versicherungen zur Berechnung des zu entrichtenden Versicherungsbeitrags.

In Bezug auf die terminologische Sichtweise ist es wichtig, dass die Begriffe und Konzepte, die in theoretischen Grundlagen entwickelt wurden, in den praktischen Anwendungen konsistent und angemessen verwendet werden. Dies gewährleistet eine klare Kommunikation und Verständnis zwischen Theorie und Praxis.

Die Verbindung zwischen theoretischen Grundlagen und praktischen Anwendungen unter terminologischer Sichtweise ist entscheidend für die Entwicklung und Anwendung von Wissen in verschiedenen Bereichen der Wissenschaft, Forschung und Praxis.

3.Äquivalenz : Herkunft, Definition, Typen

Aus den Definitionen des Übersetzens (KOLLER, 2004) geht hervor, dass der Begriff der Äquivalenz eine außerordentlich zentrale Rolle für das Übersetzen und die Übersetzungswissenschaft spielt. Der Begriff der Übersetzungsäquivalenz zwischen dem Ausgangs- und Zielsprachentext hat in der übersetzungstheoretischen Diskussion viel Nachdenken provoziert, kontradiktorische Meinungsäußerungen hervorgerufen und viele Definitionsversuche ausgelöst.

Die genaue Bedeutung des Begriffs der Übersetzungsäquivalenz kann je nach theoretischem Ansatz und Kontext unterschiedlich interpretiert werden. Im Allgemeinen bezieht sich die Äquivalenz auf die Suche nach einer Entsprechung oder einem adäquaten Ausdruck in der Zielsprache, der den Inhalt, die Bedeutung und die Funktion des Ausgangstextes angemessen wiedergibt. Es geht darum, eine möglichst genaue und treffende Übersetzung zu erreichen, die den Zweck und die Intention des Ausgangstextes berücksichtigt (Natallia, 2020)

Es ist wichtig zu beachten, dass die Übersetzungsäquivalenz nicht immer absolut erreicht werden kann, da Sprachen und Kulturen unterschiedliche Ausdrucksweisen und Konzepte haben. Es kann Fälle geben, in denen eine wörtliche Übersetzung nicht möglich ist und eine gewisse Anpassung oder Umschreibung erforderlich ist, um die beabsichtigte Bedeutung zu übertragen.

Die Diskussion über die Übersetzungsäquivalenz ist ein zentrales Thema in der Übersetzungswissenschaft und hat zu verschiedenen Theorien und Ansätzen geführt. Dabei geht es um die Frage, wie eine möglichst genaue und adäquate Übertragung eines Textes in eine andere Sprache erfolgen kann. Einerseits gibt es die Theorien, die die formale Äquivalenz betonen. Hierbei liegt der Fokus darauf, die Struktur und sprachlichen Merkmale des Ausgangstextes möglichst genau im Zielsprachentext zu reproduzieren. Dieser Ansatz geht davon aus, dass die Form des Textes einen großen Einfluss auf dessen Bedeutung und Wirkung hat.

Auf der anderen Seite gibt es Theorien, die mehr Wert auf die funktionale Äquivalenz legen. Hier steht die Übertragung der beabsichtigten Bedeutung und Wirkung des Ausgangstextes im Vordergrund. Dabei wird nicht unbedingt versucht, die Form des Textes eins zu eins zu übertragen, sondern vielmehr die Aussage und Intention des Ausgangstextes zu erfassen und in der Zielsprache wiederzugeben. (Çağla)

Dieser Ansatz geht davon aus, dass die Bedeutung eines Textes nicht nur von seiner Form, sondern auch von seinem Kontext und seiner Funktion abhängt.

Beide Ansätze haben ihre Vor- und Nachteile und es gibt keine eindeutige Antwort auf die Frage, welche Übersetzungsäquivalenz die beste ist. Vielmehr kommt es auf den Kontext und die Zielsetzung der Übersetzung an. Eine wissenschaftlich fundierte Übersetzung sollte jedoch immer beide Aspekte berücksichtigen und eine ausgewogene Balance zwischen formaler und funktionaler Äquivalenz finden, um eine möglichst adäquate Übertragung des Ausgangstextes zu erreichen. Die Diskussion über die Übersetzungsäquivalenz wird daher auch in Zukunft ein

wichtiges Thema in der Übersetzungswissenschaft bleiben und zu weiteren Entwicklungen und Debatten führen.

Die Äquivalenz ist ein grundlegendes Konzept in der Übersetzungswissenschaft und spielt eine entscheidende Rolle bei der Bestimmung der Qualität und Genauigkeit von Übersetzungen. Die genaue Definition und Interpretation des Begriffs kann jedoch je nach theoretischem Ansatz und Kontext variieren. Die genaue Bedeutung des Äquivalenzbegriffs (Katharina2016,S110) kann je nach theoretischem Ansatz und Kontext variieren. In der Übersetzungstheorie geht es um das Wesen und die Bedingungen von Äquivalenz, während in der linguistisch-sprachenpaarbezogenen Übersetzungswissenschaft die theoretischen Grundlagen der Beschreibung von Äquivalenzbeziehungen betrachtet werden. Dabei wird Äquivalenz als das Verhältnis zwischen zwei sprachlichen Ausdrücken verstanden, die in ihrer Bedeutung oder Funktion ähnlich sind. Diese Ähnlichkeit kann auf verschiedenen Ebenen wie der lexikalischen, syntaktischen oder pragmatischen Ebene betrachtet werden.

Es ist wichtig zu beachten, dass die Diskussion über den Äquivalenzbegriff in der Übersetzungswissenschaft kontrovers ist und verschiedene Meinungen und Definitionen existieren können. Einige Theoretiker betonen die Notwendigkeit einer absoluten Äquivalenz zwischen den Ausdrücken in der Ausgangs- und Zielsprache, während andere die Möglichkeit von relativer Äquivalenz akzeptieren, bei der die Übersetzung nicht eins zu eins sein muss, sondern die Bedeutung und Funktion des Ausdrucks in der Zielsprache wiedergeben kann. Zudem kann die Definition von Äquivalenz auch von der gewählten Übersetzungsmethode abhängen, wie z.B. der wörtlichen oder idiomatischen Übersetzung.

Die genaue Definition und Interpretation des Äquivalenzbegriffs ist in der Übersetzungswissenschaft von großer Bedeutung, da er die Grundlage für die Bewertung der Qualität von Übersetzungen bildet. Eine genaue Analyse der Äquivalenzbeziehungen zwischen den Ausdrücken in der Ausgangs- und Zielsprache ermöglicht es Übersetzern, eine treffende und angemessene Übersetzung anzufertigen, die die Bedeutung und Funktion des Ausgangstextes in der Zielsprache widerspiegelt. Daher ist die genaue Untersuchung des Äquivalenzbegriffs von zentraler Bedeutung.

In der angewandten Übersetzungswissenschaft, insbesondere im Bereich der Fachübersetzung, spielt die Frage der Äquivalenz eine bedeutende Rolle. Dabei werden verschiedene Ebenen betrachtet, um die Beziehung zwischen dem Ausgangstext und dem Zielsprachentext zu analysieren (Kautz, 2000). Eine dieser Ebenen ist die terminologisch-phraseologische Ebene, die sich auf die spezifischen Fachtermini und Phrasen bezieht. Hier ist es wichtig, dass der Übersetzer die entsprechenden Fachbegriffe und Redewendungen korrekt und angemessen in die Zielsprache überträgt.

Eine weitere wichtige Ebene ist die lexikalisch-semantic Ebene, die sich auf die Bedeutung der Wörter und Ausdrücke im Kontext bezieht (KUSSMAUL, 2010). Hier ist es entscheidend, dass der Übersetzer nicht nur die einzelnen Wörter, sondern auch deren Bedeutung und Zusammenhang im Ausgangstext erfasst und im Zielsprachentext adäquat wiedergibt. Dabei spielen auch kulturelle Aspekte eine Rolle, da bestimmte Wörter und Ausdrücke in verschiedenen Sprachen unterschiedliche Konnotationen haben können.

Die dritte Ebene, die in der angewandten Übersetzungswissenschaft betrachtet wird, ist die syntaktische Ebene. Diese bezieht sich auf die Struktur und den Aufbau von Sätzen und Texten. Hier ist es wichtig, dass der Übersetzer die grammatischen Regeln der Zielsprache

beherrscht und den Text entsprechend anpasst, um eine flüssige und verständliche Übersetzung zu gewährleisten. Auch hier können kulturelle Unterschiede eine Rolle spielen, da die Satzstruktur in verschiedenen Sprachen variieren kann. Insgesamt ist die Berücksichtigung dieser verschiedenen Äquivalenzebenen entscheidend für eine gelungene Fachübersetzung.

In der linguistischen Theorie spielt die Äquivalenzbeziehung zwischen AS- und ZS-Text eine entscheidende Rolle (APELTAUER, 1997). Diese Beziehung kann dann stattfinden, wenn der ZS-Text bestimmte Forderungen erfüllt. Dazu gehören unter anderem die Form, Funktion und der Stil des Textes. Diese Forderungen werden als Qualitäten des AS-Textes betrachtet und bestimmen sowohl die Art der Äquivalenzbeziehung als auch das Inventar möglicher Äquivalenztypen.

Die Erfüllung der genannten Forderungen ist für eine erfolgreiche Äquivalenzbeziehung unerlässlich. Der ZS-Text muss in seiner Form, Funktion und Stil dem AS-Text entsprechen, um eine adäquate Übersetzung zu ermöglichen. Auch andere Faktoren wie der kulturelle Kontext und die Intention des Textes spielen eine wichtige Rolle. Durch die Berücksichtigung dieser Qualitäten des AS-Textes kann eine genaue und treffende Übersetzung erreicht werden.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Äquivalenzbeziehung zwischen AS- und ZS-Text von bestimmten Forderungen abhängig ist. Diese Qualitäten des AS-Textes, wie Form, Funktion und Stil, bestimmen die Art der Beziehung und das Inventar möglicher Äquivalenztypen. Eine sorgfältige Berücksichtigung dieser Forderungen ist entscheidend für eine erfolgreiche und qualitativ hochwertige Übersetzung.

Die Einteilung des Äquivalenzbegriffs in verschiedene Äquivalenztypen ist ein wichtiger Bestandteil der Übersetzungswissenschaft. Sie ermöglicht es Übersetzungswissenschaftlern, tiefer in die Problematik der interlingualen Äquivalenz einzudringen. Durch die Unterteilung in verschiedene Typen wie beispielsweise semantische, syntaktische oder pragmatische Äquivalenz, können die verschiedenen Aspekte der Äquivalenz genauer analysiert und verstanden werden.

Die semantische Äquivalenz bezieht sich auf die Bedeutung von Wörtern und Sätzen in verschiedenen Sprachen (Königs, 2001). Hierbei geht es darum, ob die Übersetzung den gleichen Sinn und die gleiche Intention wie das Original transportiert. Die syntaktische Äquivalenz betrifft die Struktur und den Aufbau von Sätzen und deren Übersetzung. Dabei ist es wichtig, dass die grammatischen Regeln und die Reihenfolge der Wörter in der Zielsprache eingehalten werden. Die pragmatische Äquivalenz bezieht sich auf den Kontext und die kommunikative Funktion von Sprache. Hier geht es darum, ob die Übersetzung die gleiche Wirkung beim Leser erzielt wie das Original.

Durch die Einteilung in verschiedene Äquivalenztypen können Übersetzungswissenschaftler die Herausforderungen und Unterschiede zwischen den Sprachen besser verstehen und gezielt darauf eingehen. Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass die Wahl des Äquivalenztyps auch von Faktoren wie Zielgruppe, Textart und Zweck der Übersetzung abhängt. Die Einteilung des Äquivalenzbegriffs ermöglicht somit eine differenzierte und fundierte Auseinandersetzung mit der interlingualen Äquivalenz und ist unerlässlich für eine professionelle und erfolgreiche Übersetzungsarbeit.

Die genaue Definition und Interpretation der Äquivalenztypen von verschiedenen Faktoren ist von großer Bedeutung in der Übersetzungswissenschaft. Die Beziehung zwischen Originaltext und Übersetzung wird als Äquivalenz bezeichnet und ist ein komplexes Thema,

das von verschiedenen Faktoren beeinflusst wird. Einer dieser Faktoren ist die Sprachpaarung, also die Kombination der Ausgangs- und Zielsprache. Je näher sich die Sprachen in Bezug auf Grammatik, Wortschatz und kulturellen Hintergrund sind, desto einfacher ist es, eine äquivalente Übersetzung zu erreichen. Auch der Kontext, in dem der Text verwendet wird, spielt eine wichtige Rolle. Eine Übersetzung für wissenschaftliche Zwecke erfordert beispielsweise eine andere Art von Äquivalenz als eine Übersetzung für den Alltagsgebrauch. Zudem müssen auch die Ziele der Übersetzung berücksichtigt werden, ob es beispielsweise darum geht, den Inhalt möglichst genau wiederzugeben oder eher eine kreative und freiere Übersetzung anzustreben.

3.1. Formale und funktionale Äquivalenz in der Übersetzungswissenschaft

Die Diskussion über die Äquivalenzbeziehung ist von großer Bedeutung für die Entwicklung von Methoden und Ansätzen in der Übersetzungswissenschaft. Es gibt verschiedene Ansätze, um eine möglichst genaue und treffende Übersetzung zu erreichen. Einer davon ist die sogenannte "formale Äquivalenz", bei der der Fokus auf der formalen Struktur des Originaltextes liegt und versucht wird, diese möglichst genau in der Übersetzung wiederzugeben. Ein anderer Ansatz ist die "funktionale Äquivalenz", bei der der Schwerpunkt auf der Übertragung der Bedeutung des Textes liegt, ohne eine wörtliche Übersetzung anzustreben. Die Wahl des geeigneten Ansatzes hängt auch hier von den oben genannten Faktoren ab und ist eine wichtige Entscheidung für den Übersetzer, um eine erfolgreiche und qualitativ hochwertige Übersetzung zu erstellen.

hier sind Beispiele, die die Äquivalenz zwischen theoretischen Grundlagen und praktischen Anwendungen unter terminologischer Sichtweise im Fremdsprachenunterricht verdeutlichen:

1. **Grammatikregeln und Schreibpraxis:** In einem Fremdsprachenunterricht werden theoretische Grammatikregeln vermittelt, die dann in praktischen Schreibübungen angewendet werden. Die Schüler lernen theoretische Konzepte wie die Verwendung von Zeitformen und Satzstrukturen und wenden sie in der praktischen Anwendung beim Verfassen von Texten an.

Die Grammatik ist ein wesentlicher Bestandteil jeder Sprache, auch in der deutschen Sprache. In einem Fremdsprachenunterricht werden den Schülern nicht nur Vokabeln und Redewendungen vermittelt, sondern auch die grundlegenden Grammatikregeln. Diese Regeln sind wichtig, um die Sprache korrekt zu beherrschen und sich verständlich ausdrücken zu können. Die Schüler lernen dabei nicht nur die richtige Verwendung von Artikeln, Pronomen und Verben, sondern auch die verschiedenen Zeitformen und Satzstrukturen. Diese theoretischen Konzepte werden dann in praktischen Schreibübungen angewendet, um das Gelernte zu festigen und anzuwenden.

Die Schreibpraxis ist ein wichtiger Bestandteil im Fremdsprachenunterricht, da sie den Schülern ermöglicht, das Gelernte in der Praxis anzuwenden. Durch das Verfassen von Texten in der Fremdsprache üben die Schüler nicht nur ihre Schreibfertigkeiten, sondern auch die Anwendung der Grammatikregeln. Sie lernen dabei, wie man korrekte Sätze bildet und wie man die Zeitformen richtig verwendet. Durch die praktischen Übungen werden die Schüler sicherer im Umgang mit der Sprache und können sich besser ausdrücken. Zudem lernen sie auch, ihre Gedanken und Ideen in der Fremdsprache zu strukturieren und zu formulieren.

Die Kombination aus Grammatikregeln und Schreibpraxis ist im Fremdsprachenunterricht von großer Bedeutung. Die Schüler lernen nicht nur die theoretischen Konzepte, sondern wenden sie auch in der Praxis an. Dadurch werden sie in der Lage sein, sich korrekt und verständlich in der deutschen Sprache auszudrücken. Die Schreibpraxis ermöglicht es den Schülern auch, ihre Schreibfertigkeiten zu verbessern und sich in der Fremdsprache sicherer zu fühlen. Eine solide Grundlage in Grammatik und Schreibpraxis ist daher unerlässlich für ein erfolgreiches Erlernen einer Fremdsprache.

- 2. Vokabellernen und mündliche Kommunikation:** Theoretische Vokabellisten und Konzepte werden im Unterricht vorgestellt und dann in praktischen Übungen zur mündlichen Kommunikation angewendet. Die Schüler lernen theoretische Vokabeln und Ausdrücke und wenden sie praktisch in Dialogen oder Diskussionen an.

In der deutschen Sprache ist das Vokabellernen und die mündliche Kommunikation von großer Bedeutung. Im Unterricht werden den Schülern nicht nur theoretische Vokabellisten und Konzepte vorgestellt, sondern sie haben auch die Möglichkeit, diese in praktischen Übungen anzuwenden. Durch die Kombination von Theorie und Praxis wird das Verständnis und die Anwendung der deutschen Sprache gefördert.

Die Lernenden lernen nicht nur einzelne Vokabeln, sondern auch Ausdrücke und Wendungen, die für die mündliche Kommunikation wichtig sind. Sie üben beispielsweise Dialoge oder Diskussionen zu verschiedenen Themen, um ihre sprachlichen Fähigkeiten zu verbessern. Dadurch werden nicht nur der Wortschatz erweitert, sondern auch die Fähigkeit zur spontanen und fließenden Kommunikation gestärkt (BAUSCH, 2003).

Das Vokabellernen und die mündliche Kommunikation sind somit eng miteinander verknüpft und bilden eine wichtige Grundlage für den Erwerb der deutschen Sprache. Durch die praktischen Übungen im Unterricht werden die Schüler dazu ermutigt, die erlernten Vokabeln und Ausdrücke aktiv anzuwenden und dadurch ihre Sprachkenntnisse zu vertiefen. Dies ermöglicht ihnen nicht nur eine bessere Verständigung im Alltag, sondern auch eine erfolgreichere Teilnahme an mündlichen Prüfungen oder Gesprächen im Berufsleben. Insgesamt ist das Vokabellernen und die mündliche Kommunikation ein unverzichtbarer Bestandteil des Deutschunterrichts, der den Schülern hilft, ihre sprachlichen Fähigkeiten kontinuierlich zu verbessern.

4. Der Kontext und die Äquivalenzbeziehung

In der Übersetzungswissenschaft spielt der Kontext eine entscheidende Rolle bei der Übertragung von Informationen. Ohne Berücksichtigung des Kontextes kann eine Übersetzung nicht als solche betrachtet werden, sondern höchstens als eine Anpassung. Dies liegt daran, dass der Kontext maßgeblich dazu beiträgt, die Bedeutung und den Sinn einer sprachlichen Einheit zu erfassen (KOLLER, 2004). Wie Koller betont, ist die Äquivalenz der wichtigste Aspekt bei der Übersetzung, da sie sicherstellt, dass der ursprüngliche Inhalt und die Intention des Textes erhalten bleiben.

Der Einfluss des Kontextes auf die Interpretation von Informationen gilt jedoch nicht nur in der Übersetzungswissenschaft, sondern auch in anderen sprachlichen und kulturellen Kontexten (ERSAIA, 2012). Der Kontext kann das gewünschte und unerwünschte Verhalten

von Menschen beeinflussen und somit auch die Art und Weise, wie Informationen verstanden und übertragen werden. Besonders bei der Interpretation von Metaphern und anderen sprachlichen Elementen spielt der Kontext eine wichtige Rolle. In verschiedenen Fachbereichen und Kontexten können dieselben Wörter oder Ausdrücke unterschiedliche Bedeutungen haben, je nachdem, in welchem Kontext sie verwendet werden.

In der Sprachwissenschaft wird der Kontext als der umgebende Text einer sprachlichen Einheit oder der inhaltliche Zusammenhang, in dem eine Äußerung steht, definiert (House, 2001). Dies verdeutlicht die Bedeutung des Kontextes bei der Interpretation von Informationen. Ohne eine genaue Kenntnis des Kontextes kann es zu Missverständnissen und Fehlinterpretationen kommen. Daher ist es wichtig, den Kontext sorgfältig zu berücksichtigen, um eine präzise und angemessene Übertragung von Informationen zu gewährleisten. Insgesamt zeigt sich, dass der Kontext eine entscheidende Rolle in der Sprachwissenschaft spielt und bei der Übertragung von Informationen unerlässlich ist.

In der Übersetzung von Texten ist die Äquivalenzbeziehung ein wichtiger Faktor, der berücksichtigt werden muss. Dabei geht es darum, eine präzise und treffende Übersetzung zu erreichen, die dem Originaltext inhaltlich und sprachlich entspricht. Um dieses Ziel zu erreichen, ist es unerlässlich, den Kontext zu berücksichtigen. Der Kontext gibt dem Übersetzer wichtige Informationen über den Text und ermöglicht es ihm, die Bedeutung von Ausdrücken und Redewendungen angemessen zu erfassen und zu übertragen.

Eine präzise Übersetzung kann nur dann erreicht werden, wenn der Kontext angemessen berücksichtigt wird. Denn oft können Wörter oder Ausdrücke in unterschiedlichen Kontexten eine völlig andere Bedeutung haben. Ein Beispiel hierfür ist das deutsche Wort "Handy", das im englischen Sprachraum für ein Mobiltelefon steht, während es im deutschen Sprachraum auch als Adjektiv für "geschickt" verwendet werden kann. Ohne Kenntnis des Kontextes könnte es zu Missverständnissen und einer ungenauen Übersetzung kommen.

Die Berücksichtigung des Kontextes ist daher entscheidend für die Qualität und Genauigkeit einer Übersetzung. Sie ermöglicht es dem Übersetzer, die Intention des Autors zu verstehen und diese in der Zielsprache adäquat wiederzugeben. Eine gute Übersetzung sollte nicht nur die Wörter, sondern auch die Bedeutung und den Stil des Originaltextes wiedergeben. Daher ist es wichtig, dass Übersetzer nicht nur sprachliche Fähigkeiten besitzen, sondern auch ein Verständnis für den Kontext und die kulturellen Unterschiede zwischen den Sprachen haben. Nur so kann eine professionelle und gelungene Übersetzung entstehen.

5. Wichtigkeit der Äquivalenz im Deutschunterricht

Die Terminologie und Äquivalenz zwischen Deutsch und Arabisch unterstützen den Fremdsprachenunterricht, indem sie eine Brücke zwischen theoretischen Grundlagen und praktischen Anwendungen schlagen. Hier sind einige Wege, wie dies geschieht:

1. **Verständnis kultureller Begriffe:** Die Äquivalenz zwischen Deutsch und Arabisch ermöglicht es den Lernenden, kulturelle Begriffe und Konzepte in beiden Sprachen zu verstehen. Dies fördert ein tieferes Verständnis der kulturellen Unterschiede und Gemeinsamkeiten, was wiederum die interkulturelle Kommunikation und das Verständnis fördert.

2. **Terminologische Übersetzung:** Die Kenntnis der Äquivalenz zwischen deutschen und arabischen Begriffen unterstützt die Lernenden dabei, Terminologie und Fachterminologie in beiden Sprachen zu verstehen und anzuwenden. Dies ist besonders relevant in Fachgebieten wie Wissenschaft, Technik oder Medizin.

Ein praktisches Beispiel für Äquivalenz zwischen Deutsch und Arabisch ist das Wort "Haus". Auf Arabisch wird "Haus" als "البيت" (al-bait) ausgedrückt, was dem deutschen Begriff entspricht. Ebenso gibt es Äquivalenz zwischen "Tisch" und "طاولة" (tāwla) sowie zwischen "Buch" und "كتاب" (kitāb). Diese Beispiele verdeutlichen die Ähnlichkeit und Gleichheit zwischen den Begriffen in beiden Sprachen, was die Bedeutung und den Austausch von Informationen erleichtert.

Im Bereich der Grammatik gibt es zum Beispiel im Arabischen wie im Deutschen verschiedene Wortarten wie Nomen, Verben und Präpositionen. Darüber hinaus gibt es Ähnlichkeiten in der Konjugation von Verben, insbesondere im Hinblick auf die Zeitformen und die Bildung von Sätzen. Ein weiteres Beispiel ist die Verwendung von Personalpronomen, die in beiden Sprachen ähnlich verwendet werden. Zum Beispiel steht das Verb im einfachen Fragesatz im Deutschen an erster Stelle, ähnlich wie im Arabischen. Auch die Bildung von Ausrufesätzen und Aufforderungssätzen weist Ähnlichkeiten auf. Diese parallelen Strukturen erleichtern das Verständnis und die Anwendung von Grammatikregeln in beiden Sprachen. Diese Ähnlichkeiten erleichtern es oft Deutschsprachigen, Arabisch zu lernen, und umgekehrt.

3. **Kontrastive Linguistik:** Die Untersuchung der Äquivalenz zwischen Deutsch und Arabisch im Rahmen der kontrastiven Linguistik ermöglicht es den Lernenden, Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen den Sprachen zu erkennen. Dies fördert ein tieferes Verständnis der Strukturen und Besonderheiten beider Sprachen.

Durch die Berücksichtigung der Terminologie und Äquivalenz zwischen Deutsch und Arabisch im Fremdsprachenunterricht wird den Lernenden geholfen, theoretische Grundlagen mit praktischen Anwendungen zu verknüpfen und ein umfassendes Verständnis der Sprachen und Kulturen zu entwickeln.

Im effektiven Übersetzen können spezielle Strategien angewendet werden, um eine präzise und kohärente Übertragung von Inhalten zwischen verschiedenen Sprachen zu gewährleisten. Einige dieser Strategien umfassen:

1. **Terminologisches Verständnis:** Ein tiefgehendes Verständnis der terminologischen Äquivalenz zwischen den Sprachen ist entscheidend, um Fachbegriffe und spezifische Ausdrücke korrekt zu übersetzen.
2. **Kulturelle Sensibilität:** Die Berücksichtigung kultureller Unterschiede und Nuancen in den Sprachen ist wichtig, um die Bedeutung und den Kontext von Ausdrücken und Redewendungen angemessen zu erfassen und zu übertragen.
3. **Kulturelle Sensibilität:** Die Berücksichtigung kultureller Unterschiede und Nuancen in den Sprachen ist wichtig, um die Bedeutung und den Kontext von Ausdrücken und Redewendungen angemessen zu erfassen und zu übertragen.

4. **Kontextuelles Verständnis:** Das Verständnis des Kontexts, in dem der Text verwendet wird, hilft dabei, die beabsichtigte Bedeutung zu erfassen und eine adäquate Übersetzung zu liefern.
5. **Adaptation an Zielgruppe:** Die Anpassung der Übersetzung an die Zielgruppe, sei es im Hinblick auf formelle oder informelle Sprache, ist wichtig, um die Kommunikationseffektivität zu gewährleisten.

Diese Strategien tragen dazu bei, dass Übersetzungen nicht nur sprachlich korrekt, sondern auch inhaltlich präzise und kulturell angemessen sind.

6. Schlussfolgerung

Diese Beispiele verdeutlichen, wie theoretische Grundlagen und praktische Anwendungen unter terminologischer Sichtweise im Fremdsprachenunterricht zusammenwirken, um den Schülern ein ganzheitliches Verständnis der Sprache zu vermitteln. Die Äquivalenz zwischen theoretischen Grundlagen und praktischen Anwendungen ist ein wichtiger Aspekt bei der Betrachtung von Terminologie in der deutschen Sprache. Theoretische Grundlagen bilden die Basis für das Verständnis von Begriffen und deren Zusammenhänge, während praktische Anwendungen die Umsetzung dieser Grundlagen in die Realität ermöglichen. Unter terminologischer Sichtweise ist es daher von großer Bedeutung, dass theoretische Grundlagen und praktische Anwendungen miteinander in Einklang gebracht werden, um eine einheitliche und korrekte Verwendung von Terminologie zu gewährleisten.

Ein Beispiel für die Äquivalenz zwischen theoretischen Grundlagen und praktischen Anwendungen unter terminologischer Sichtweise ist die Verwendung von Fachbegriffen in verschiedenen Fachbereichen. Die theoretischen Grundlagen dieser Begriffe sind in der Regel in Fachbüchern oder wissenschaftlichen Artikeln definiert und beschrieben. Um jedoch eine korrekte Anwendung in der Praxis zu gewährleisten, müssen diese Begriffe auch in den entsprechenden Fachbereichen verstanden und angewendet werden. Eine einheitliche Verwendung von Terminologie ist insbesondere in Fachbereichen wie Medizin oder Technik von großer Bedeutung, um Missverständnisse zu vermeiden und eine klare Kommunikation zu ermöglichen.

Die Äquivalenz zwischen theoretischen Grundlagen und praktischen Anwendungen ist also unter terminologischer Sichtweise ein wichtiger Faktor für eine präzise und einheitliche Verwendung von Terminologie in der deutschen Sprache. Eine klare Definition und Verständnis der theoretischen Grundlagen ermöglicht eine korrekte Anwendung in der Praxis, während eine einheitliche Verwendung in verschiedenen Fachbereichen die Kommunikation erleichtert und eine effektive Zusammenarbeit ermöglicht. Daher ist es von großer Bedeutung, dass sowohl theoretische Grundlagen als auch praktische Anwendungen in der Terminologie sorgfältig betrachtet und miteinander in Einklang gebracht werden.

Bibliographie

- APELTAUER, E. (1997). *Grundlagen DES Erst- Und Fremdsprachenerwerbs*. Stuttgart: Klett (Ernst) Verlag.
- BAUSCH, K.-R. (2003). *Handbuch Fremdsprachenunterricht*. Bausch K.R. (2003). *Handbuch Fre*
Tübingen: Francke Verlag.
- Çağla, B. (s.d.). *Kulturspezifische Übersetzungsanalyse*. Consulté le 2 12, 2022, sur www.grin.com/document/383174: www.grin.com/document/383174
- ERSAIA, G. (2012). • ERSAIA, Gioroglou (2012). *Über• E Übersetzung im Fremdsprachenunterricht. Lehrwerkanalyse von Planet 1 und Paul*. München : GRIN Verlag. .
- House, J. (2001). *Übersetzen und Deutschunterricht :in Handbücher zur Sprach-und Kommunikationswissenschaft*. Berlin : Walter de Gruyter .
- Kautz, U. (2000). *Handbuch Didaktik des Übersetzens und Dolmetschens*. München: Iudicium.
- KOLLER, W. (2004). *Einführung in die Übersetzungswissenschaft*. Wiebelsheim : Quelle & Meyer Verlag GmbH & Co. .
- Königs, F. (2001). *Übersetzen. In Deutsch als Fremdsprache. ein internationales Handbuch* (Vol. 2). Frankfurt/ Main.: Peter lang .
- KUSSMAUL, P. (2010). *Verstehen und Übersetzen*. Tübingen: Narr Francke Attempto Verlag GmbH Co.
- Natallia, S. (2020). • Natalli" *Linguistische Probleme des Übersetzens - Theorien zur Übersetzbarkeit und Übersetzungsäquivalenz*. 62.

Biographie der Autorin

Dr. Saliha Kouici wurde am 12.06.1977 geboren und hat seit 2005 eine aktive Rolle an der Universität MOHAMED BEN AHMED ORAN 2 übernommen. Ihr akademischer Weg führte zu einem Dokortitel im Jahr 2017 und einer Habilitation im Jahr 2019. Ihre wissenschaftliche Laufbahn hat sich auf konkrete Aspekte der Übersetzungswissenschaft und Didaktik fokussiert. Durch ihre Teilnahme an Konferenzen und Seminaren hat sie die Möglichkeit, sich weiter in ihren Interessenbereichen zu vertiefen, sich mit Gleichgesinnten auszutauschen und auf dem neuesten Stand der Forschung zu bleiben. Zusätzlich erweitert sie ihr Wissen und teilt ihre Forschungsergebnisse durch aktive Teilnahme an Publikationen und Forschungsprojekten.